

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

23. B. Amst. Großes Hauptquartier, 2. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im nördlichen Sommergebiet trübte die Wetterlage die Sichtweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcelles ist leicht abgewiesen. Französische Angriffe im Abschnitt Les Boeuys—Rantout brachten dem Feinde keine Vorteile nördlich von Morval und am Nordwestende des St. Pierre-Bas-Waldes, wurden in der Hauptsache aber blutig abgeschlagen. Unsere Truppen drangen gegenüber hartnäckigem französischem Widerstand in den Nordteil von Sailly vor.

Heeresgruppe Kronprinz.

Mehrfach steigerte sich der Feuertampf rechts der Maas zu großer Heftigkeit, insbesondere richteten die Franzosen vis-à-vis der Jülicher Festungsgrenze gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen besetzten Stellungen und ohne feindliche Störung geräumte Feste Vaux, auf der wir zuvor wichtige Teile gesprungen hatten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Einsingen stürmten westliche und ostliche Truppen unter Führung des Generalmajors von Dürsch die bei und südlich von Wilonitz auf das linke St. Jakob-Wer vorgeschobenen russischen Stellungen. Neben hohen blutigen Verlusten büßte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1508 Mann ein und ließ 10 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering. Weiter südlich bei Alexandrowka brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß 60 Gefangene zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorua Wolva. An der siebenbürgischen Ostfront ist die Lage unverändert. Rumänische Angriffe gegen die über den Aischang- und Predeal-Paß vorgedrungenen verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Mann gefangen. Südlich des roten Tarm-Passes dauern die für uns günstigen Gefechte an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Konstanz wurde erfolglos von See her beschossen. Mazedonische Front. Serbische Vorstöße wurden im Cerna-Bogen und nördlich der Mide-Planina abgeschlagen. An der Strumafront lebhaftes Vorfeldkämpfe. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die freiwillige Aufgabe von Fort Vaux.

Berlin, 2. November. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Die im Generalstabesbericht mitgeteilte Räumung von Fort Vaux übertrifft uns nicht. Am Abend des ersten Novembers wurde uns von zuverlässiger militärischer Seite mitgeteilt, daß dieses Fort in der Nacht vom ersten zum zweiten November planmäßig übergeben worden. Damit ist die Freiwilligkeit dieser Unternehmung über jeden Zweifel hinaus festgestellt worden. Die militärischen Gründe hierfür sind einleuchtend. Das Fort Vaux ist ein aus dem Fort Vaux im Komplex im Verdun solange eine Rolle, als sie mit voller Kampfkraft in französischem Besitz waren. Bei Aufnahme der Festung Verdun mußte es deshalb ungeschädigt gemacht werden. Dies ist geschehen; die beiden Forts sind ihrer Kampfkraft beraubt und zum größten Teile auch zerstört. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen können sie in unserem Besitz nicht mehr als Stützpunkte für die französische Artillerie. Nachdem das Gelände, in dem das ehemalige Fort Vaux liegt, in französischer Hand ist, es nicht mehr, für die Behauptung dieses Gefesteten Forts Opfer zu bringen. An sich ist das Gelände bei

Der Stärkere.

Von Marie Stahl.

Stachtwort verboten.
Tiefblau, wie die Kornblumen am Wegesrand, stand der Dillhimmel über der weiten, mährischen Ebene. Die Luft schimmerte in der Tageshitze und nur kaum am Horizont am Horizont, in langen, hohen Wellenlinien, die seine fast unabherrschbare Fläche teilte auf und ab schaukelten.
Ein kleiner, einpönliger Korbwagen fuhr etwas mühsam den Feldweg entlang, der den Holmenwald durchschneidet. Seine Räder wühlten tief im Sande und der kleine Pöhl war schweißgebadet. Eine junge Frau lenkte die Zugel, und hinter ihr, auf dem bequemeren Rücksitz, lag eine ältere Frau, die ein zweijähriges Kind auf dem Schoß hatte. Die junge Frau trug ein einfaches weißes Kleid und einen sehr großen Strohhut auf dem Kopf, eine sogenannte Kiepe, deren noch unten gebogene, über die Ohren gebundene Kante Kopf und Hals beschattete. Bei aller Einfachheit war jeder Zoll an ihr die Herein, die mächtige Gestalt, die immer eine kleine Schwärze auf der Schalle des Wetters ist.
Hinter im Wagen lag ein Korb mit einem großen, verdeckten Korb. Vorher, die Hühner flüchtete Kiepe. Jeden schliefen.
Sie war eine dünne Person im dunklen Druckstoffkleid mit weißer Schürze, und über den glatten, kahlköpfigen Scheitel hatte sie ein weißes Kopftuch gebunden und tief in die Stirn gezogen, so daß von ihrem Gesicht nur eine längliche, spärliche Nase und zwei kleine, schmale Augenlider sichtbar waren.
Doch nur das Sie keinen Blick bekommt, bemerkte Frau Schilde, sich wachsend.
I mo doch, Mannsch! hat ja in 'er Bülle mit Eis verpackt und bei Eis mit Wasser zugeben, bemerkte Kiepe.
Du hast Du meinen Schirm, sah Jochen die Sonne nicht ins Gesicht schienen, daß die junge Mutter mit einem zärtlichen Blick auf den schlafenden Knaben, ein blühendes, rotes Kind mit weißem Haar, Stumpfhaare und kleinen, klaren Schweißperlen unter den Stirnhäuten. Die kleinen Mädchen lagen gepreßt auf Kiepes weicher Schürze. Ein Schritt ging die Fahrt weiter, man durfte das Bier nicht so kühlen, die Gutsheerin den Erntearbeiten als Rabentrunk bringen wollte. Der Wagen, der auf einer Kette in dringenden Familienangelegenheiten einige Tage abwesend war, hatte ihr empfohlen, diese alljährlich geübte Sitte ja nicht zu verlernen. Kiepe hatte heute frischen Kaffee mit dazu gegeben, der lag wohlverpackt im Korb.
Stark dufteten Thymian und Schorlebeere am Wegesrand, in den Brodem des Feldes. Die junge Frau ließ die Zugel schlaff hängen und krümmte mit halberückgelehnten Augen über die wachsenden, schneidenden, stehenden Hecken hin. Nachlässig stand die Luft darüber und wankelte das Gold des dahineilen Korns in süßlich flüsterndem Brau, das in der Ferne mit dem rötlich violetten Dunst des Horizonts verschwamm. Sie und da tauchte eine Windmühle mit spitzem Kirchturm aus der Ebene oder schielte eine Windmühle auf einem Sandhügel. Auch die Bräuerstränge am Wege waren grau von Staub, und in die große Monotonie der Landschaft kam das helle Zittern der Gräser aus Gras und Feld, wie ein selbstsam leuchtender, bräunlicher Hagel, ebenso ein wenig, ebenso endlos gleichmäßig wie das sanft wogende Meer der Saline.
Nachdem sie den Weg verlassen, fuhr sie auf dem Feld, das in der Ferne ein weißes Meer aus Korn und Heide war, und in der Ferne ein weißes Meer aus Korn und Heide war,

Die beiden Bekanntmachungen werden in den Amtsblättern veröffentlicht. Abgabe der Bekanntmachungen findet gegen Vorlegung von je 10 Bg. (Bismarck) von der Reichsbankdirektion, Verwaltungsbereich, Berlin W. 8, Rauerstraße 52, zu beziehen.

Von jetzt ab sind unter anderem bezugsfähig: Seiden-plattierte Strümpfe, Steppdecken, alle Kleider- und Schürzenstoffe, mit den unten angegebenen Ausnahmen, die gesamte fertige Herren-, Damen- und Kinderparderobe und Bekleidungsartikel, die gesamte Damen- und Herrenwäsche mit Ausnahme von Krügen, Wäsche-taschen, Korsetts und Einsätzen, die Säuglingswäsche, Wäsche-tische, alle Taschentücher mit Ausnahme der mindestens zu 1/4 der Fläche aus Spitzen bestehenden, die getragenen Kleidungsstücke.

Dagegen werden bezugsfähig unter anderem: Seile, baumwollene Strickstoffe, baumwollene Gewebe oder gewirte Spitzenstoffe, baumwollene glatte oder gemusterte, gewirte undichte Kleiderstoffe und baumwollene bedruckte undichte Kleiderstoffe, sowie alle ausschließlich aus den vorgenannten Stoffen hergestellten Gegenstände; ferner mittlere Feinmüllereien aus baumwollenen oder wollenen Fäden, Krümmen oder Krawatten. Alle Gegenstände, deren Einzelhandelspreis nicht mehr als 1 Mark für das Stück beträgt, mit Ausnahme von Strümpfen, handlichen, Taschentüchern und Scheuertüchern; Stoffe nur bis zu Längen von 30 cm., sofern der Einzelhandelspreis nicht mehr als 1 Mark beträgt; in beiden Fällen darf zu gleicher Zeit an dieselbe Person nicht mehr als 1 Stück derselben Ware veräußert werden.

Die Gewichtsgrenzen für bezugsfähige Strümpfe und Socken sind herabgesetzt worden.

Bezugsfähig bleiben unter anderem Stoffe aus Natur- und Kunstseide und halblebende Stoffe sowie alle ausschließlich aus solchen Stoffen hergestellten Gegenstände.

Wiesbaden. Einen Unfall erlitt in der Aufführung des Shakespeare'schen Lustspiels „Wie es euch gefällt“ am Montag der Darsteller des Orlando, Herr Lefter. Von zehnten Höhe zog er sich eine Verletzung und einen Bluterguss im Fußgelenk zu; trotzdem führte er seine Aufgabe, wenn auch äußerlich etwas beeinträchtigt, bis zum Schluß durch.

Am Samstagmorgen begannen allmählich Preise für Waren zu steigen, die man mit Zug und Recht als wucherische bezeichnen kann. Wenn ein Käufer oder Kolonialwarenhändler Pro-fite von einem Drittel oder gar einem Viertel, je nach dem in Frage kommenden Artikel, nimmt, dann wird ihm gleich der Preis ge-macht, wenn aber auf dem Wochenmarkt für Meeresfrüchte 35-40 Pf. für kleine Saugen, für Eier 35-40 Pf. für den Korb, für den Korb 20 Pf. und mehr gefordert werden, so wollen die beteiligten Händler diese Preise als angemessene angesehen wissen. Dabei handelt es sich bei allen diesen Artikeln um solche, deren Produkt durch den Krieg auch nicht im geringsten beeinträchtigt ist und bei denen ebensowenig eine Verletzung der Verhältnisse der Nach-frage zum Angebot festzustellen ist.

Durch K.R.D. vom 20. Oktober 1916 wurde die Aufstellung des Infanterie-Regiments Nr. 80 angedeutet und zwölf Kompanien der Regimenter 31, 32, 71 und 72, die nach dem Krieg die Mannschaften des demobilisierten kurbayrischen Leibgarde-Regiments zur Bildung des Regiments begeben. Im Laufe des Monats November 1916 wurde hier das 1. Bataillon mit dem Regimentsstab, das 2. in Biedrich und das 3. in Wiesbaden aufgestellt. Von den damaligen Angehörigen leben noch einzelne in unserer Stadt, von den Offizieren nur noch Exzellenz von Müller, welcher damals zum 1. Garde-Reg. zu Fuß als Regiments-Adjutant hierher versetzt wurde.

Donnerstag morgen kurz vor 8 Uhr lief der vom Erben-heim kommende Wagen der Elektrischen an der Straßenkreuzung Mainzer Straße-Altenstraße mit einem schwer beladenen Brot-wagen der Kuppelmühle zusammen. Das Fuhrwerk wurde auf die Seite geworfen, jedoch es umkippte und die ganze Brotladung auf die Straße fiel. Personen wurden nicht verletzt.

mc. Altes Kriegsvorgehen. Die Chefin des Wegwerkmessers R. erhielt 30 Mark aufgeschüttet, weil sie statt der zulässigen 25 Prozent Knochenbeilage deren 40 gegeben hat. Der Bäckermeister P. B. in Schierstein hat sich gegen die das Baden von Brot regelnde Verordnung nach 3 Richtungen vergangen, indem er das Brot in einer Zeit backt, in welcher das nicht statthaft ist, indem er es zu früh verkauft bzw. es nicht mit dem Herstellungsdatum verfährt, 9 Mark Geldstrafe soll er dafür zahlen.

mc. Die Mainzer- und Kellerei-Verträge am Plage, welche mit der Festnahme des Brehenheims bereits fast zurückgegangen, haben seit der dieser Tage erfolgten Festnahme des Weigenbeiswerdners Wilhelm Feist nicht Witz, wie es in der ersten Ankündigung hieß, aus Biedrich vollständig aufgehört. Dieser Feist, bekanntlich auch der Bruder des Schweine- und Gänse-Diebstahls an der oberen

Dohlemer Straße, auf welchen sich der Verdacht, an den Keller- und Mainzer-Diebstählen beteiligt zu sein, von längerer Zeit schon geltend machte, wurde in seiner Wohnung festgenommen, nachdem ihm ein Blutvergiftungsmittel gegeben war. Doch es dabei nicht zu Blut-vergiftung kam, ist dem energischen Vorgehen der beteiligten Kriminalbeamten zu verdanken, welches dem Mann die Möglichkeit nahm, nach dem geübten Revolver, ohne den er niemals zu sein pflegte, Gebrauch zu machen. Nach einem Teil des gekohlenen Schweinefleischs wurden in seiner Wohnung mehrere Handtaren-ladungen Waren der verschiedensten Art, Schmutzfäden, Kleider, Wärmungsmitel, ja sogar Möbel gefunden, welche bei den Keller- und Mainzer-Diebstählen der letzten Zeit abhandelt gekommen waren. Als Komplize kommt ein junger Mann in Betracht, welcher in der frischen Zeit aus dem Gefängnis nach Wiesbaden beurlaubt, inzwischen aber wieder an die Front abgegangen war.

Frankfurt. Unter dem Namen „Dr. Carl und Mathilde Kaufmann-Stiftung“ sind der Stadt 100.000 Mark überwiesen worden, deren Zinserträge für Kinder jeden Alters und Glan-bens bestimmt sind, die der Erhaltung bedürfen.

Frankfurt. In der Friedberger Landstraße wurde Mittwoch nachmittag der Kommissar Joh. Konrad Nägele beim Über-fahren des Hochbusses von einem Motorradfahrer der Straßenbahn erschlagen. Er wurde zur Seite geschoben und so schwer ver-letzt, daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat. Der Motor-drahtfahrer von Hessen bei der Gold-Altarschleife eine größere Anzahl schwerer Goldstücke, darunter Ketten, Ringe, Medaillen, Schmuck-stücke usw. überworfen. Der dafür zur Auszahlung gelangende Betrag wird für Zwecke der Kriegsfürsorge verwandt. Die Poli-zei hat in der Altstadt Stadt in der Vorgasse ein Unbekanntes aus. Der Wirt selbst ist bereits seit einigen Jahren inhaftig und befindet sich im Auslande. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein großer Vorrat an Gold und Silber gefunden, hauptsächlich fand man sehr viel Gold- und Schmuckstücke. Zur Beförderung der Diebstahls nach dem Polizeipräsidium brachte man zwei Wagen. Die Wirtin Frau Nägele, die Diebstahlschuldin konnte verhaftet werden.

Homburg. Als Hauptplatz für die Errichtung des von General-dir-ektor Beder vom Stahlwerk Beder in Hülff bei Aresfeld gestifteten Militärdenkmals, einer Heilanstalt für Offiziere, bestimmte der Kaiser das Gelände der bisherigen Gärtnerei im Kurpark, zwi-schen Elisabethbrunnen und Golfplatz. Das Gelände gehört der Stadt und umfaßt etwa 14.000 Quadratmeter. Im Herbst-nachmittag oberhalb der Hartbergmühle fand man die Leberreste einer von Tieren hart angegriffenen männlichen Leiche, von der nur ein Bein noch ganz war. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Leiche eines seit einem Vierteljahr vermissten Soldaten, der in Oberursel hängig war, handelte.

Limburg. Die Polizei ist dieser Tage einer Reihe von Dieb-stählen auf die Spur gekommen, in die eine größere Anzahl Be-wegungen verwickelt ist. Seit langen Monaten wurden auf dem Bahnhofs-Postplatz, an ganze Postkisten, gestohlen, ohne daß man den Angreif